

Wien, am Montag, den 8. Juli 1929

.....
Neuregelung der Wasserbezugsgebühren. Nach den bisherigen gesetzlichen Vorschriften beträgt die Gebühr für tausend Liter Wasser aus den Wiener Wasserleitungen 30 Groschen. Von diesem Betrage gewährt die Gemeinde verschiedene Begünstigungen. Für Haushaltzwecke werden für jeden Bewohner pro Kopf und Tag 35 Liter unentgeltlich abgegeben, für bestimmte, im Gesetz namentlich angeführte Zwecke und gewerbliche Betriebe tausend Liter Wasser zum Preise von vier Groschen. Die gleiche Gebühr gilt für alle Erzeugungsgewerbe, die nach Feststellung des Magistrates in ihrer Betrieben Nutzwassermengen von durchschnittlich mindestens zehn Kubikmetern täglich benötigen. Da zahlreiche gewerbliche und industrielle Wasserabnehmer in den Kreis der begünstigten Konsumenten nicht aufgenommen sind und da es insbesondere bei den Erzeugungsgewerben sehr viele Betriebe gibt, die weniger als täglich zehn Kubikmeter Wasser verbrauchen, wurden gegen diese Gebührenunterschiede Beschwerden erhoben. Ausserdem haben sich auch Unzukömmlichkeiten beim Wasserbezug ergeben. Um des billigeren Tarifes teilhaftig zu werden, haben viele Betriebe den Wasserverbrauch so gesteigert, dass er schliesslich mehr als zehn Kubikmeter im Tag betrug, womit ein Anspruch auf einen niedrigeren Tarif gegeben war. Der äusserst niedrige Preis von vier Groschen für tausend Liter Wasser gibt ausserdem allen Beziehern Anlass, Wasser zu verschwenden. Diese Tatsache wird durch den stets steigenden Wasserverbrauch für diese Zwecke bewiesen.

..... So wurden im Jahre 1924 16'37, 1925 17'5, 1926 21'5, 1927 24'62 und 1928 26'72 Millionen Kubikmeter Wasser um vier Groschen abgegeben. Diese ungeheure Steigerung des Wasserverbrauches, die weder durch eine Zunahme der Bevölkerung noch durch eine besondere Konjunktur in Gewerbe und Industrie begründet werden kann, hat zur Folge, dass es kaum mehr möglich ist, die benötigten Wassermassen herbeizuschaffen und sie mit den bestehenden Einrichtungen in Wien zu verteilen. Aus allen diesen Gründen ist es geboten, die Wasserabgabe für besondere Zwecke einer Neuregelung zu unterziehen. Der Magistrat hat daher eine diesbezügliche Vorlage an den Landtag ausgearbeitet. Dem Beispiel der überwiegenden Anzahl deutscher und österreichischer Städte folgend, schlägt der Magistrat vor, das Wasser für alle besonderen Zwecke, mit Ausnahme für den Haushaltsbedarf, zu dem Einheitspreis von 12 Groschen für tausend Liter abzugeben. Bei dieser Regelung werden zahlreiche Betriebe und Unternehmungen, insbesondere die Landwirtschaftlichen und kleingewerblichen Betriebe, die bisher 30 Groschen zu zahlen hatten, eine wesentliche Preisbegünstigung erfahren. Jene Betriebe jedoch, die bisher nur vier Groschen zahlten, werden nunmehr gehalten sein, mit dem Wasser zu sparen, ein Umstand, der wenigstens auf einige Jahre erhoffen lässt, dass die derzeit stets zu gewärtigende Wassernot in Wien gebannt wird. Der Preis von 12 Groschen für tausend Liter Wasser stellt ungefähr die Selbstkosten der Gemeinde dar, ist noch immer wesentlich niedriger als der Wasserpreis zentraler Wasserversorgungen ausserhalb Wiens und in Deutschland und bleibt weit unter dem Preis der Vorkriegszeit, der zwanzig Goldheller für tausend Liter betrug. Der Wiener Landtag wird sich am Freitag mit der Vorlage beschäftigen.

Der Sturmschaden in den städtischen Gartenanlagen. Das Sturmwetter am letzten Donnerstag hat in den städtischen Alleen und Gärten bedeutende Schäden angerichtet. Soweit sich diese bis jetzt übersehen lassen, wurden 98 Alleebäume entwurzelt, beziehungsweise abgebrochen, 70 Baumschützer beschädigt, 500 Baumspangen abgebrochen und in der Baumschule wurden 600 Rosenoculanten vernichtet. Der Schaden wird auf rund 20.000 Schilling geschätzt.

Deutsche Gäste im Rathaus. Anlässlich der Tagung des Bundes der öffentlichen Angestellten in Wien hat auch der Allgemeine deutsche Beamtenbund eine grosse Anzahl von Mitgliedern hierher entsendet. Die deutschen Gäste statteten heute vormittags dem Wiener Rathaus einen Besuch ab. Sie wurden im Gemeinderatssitzungssaal von amtsführenden Stadtrat Linder empfangen, der ihnen den Willkommgruss der Stadt Wien anbot. Für die Gäste dankte Heyne (Bezirksausschuss Berlin des Allgemeinen deutschen Beamtenbundes) für die liebevolle Aufnahme, die sie in Wien gefunden haben. Die Gäste besichtigten dann die Schauräume des Neuen Rathauses, nachdem sie schon vorher auch das neue Wien besucht hatten. Die Reichsleitung Nürnberg des Arbeiter Touristenvereines "Die Naturfreunde" hat ebenfalls dieser Tage eine grössere Reisegesellschaft nach Wien und Oesterreich entsendet, die in Wien vornehmlich die neuen kommunalen Schöpfungen besichtigte. Die Reisegesellschaft stattete ebenfalls heute vormittags dem Wiener Rathaus einen Besuch ab, wo sie im Gemeinderatssitzungssaal von amtsführenden Stadtrat Linder herzlich begrüsst wurde. Den Dank der Gäste für den freundlichen Willkommgruss stattete Reiseleiter Meyer (Stuttgart) ab. An den Empfang schloss sich eine Führung durch die Schauräume des Neuen Rathauses an.

Grosse städtische Beiträge für Volksbildung. Nach einem Bericht des Gemeinderates Thaller beschloss heute der städtische Finanzausschuss namhafte Subventionen für Volksbildungszwecke. So erhält die Volkshochschule Wien Volksheim eine Subvention von 30.000 Schilling. Der Wiener Volksbildungsverein wurde mit 20.000 Schilling subventioniert. Eine Subvention von je 15.000 Schilling erhalten das Volksbildungshaus Wiener Urania und der Zentralverein für Volksbüchereien und Lesehallen. Der Verein Zentralbibliothek wurde mit 10.000 Schilling subventioniert. Schliesslich beschloss der städtische Finanzausschuss für den Verein Volkshalle Wien eine Subvention von 5000 Schilling.

Unveränderte Kanalräumungsgebühren. Die Kanalräumungsgebühren für Juli sind unverändert geblieben. Sie betragen das Dreissigfache des Monatszinses für August 1914, beziehungsweise des Monatszinses, der der Verrechnung der Wohnbausteuer zugrundegelegt worden ist.
